

Der Bürgermeister

Hauptstraße 26
79336 Herbolzheim

Telefon 07643 9177-21
Telefax 07643 9177-25
info@stadt-herbolzheim.de
www.stadt-herbolzheim.de



Rede zur Einbringung des Haushalts 2021 von Bürgermeister Thomas Gedemer am 04.11.2020

Sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderats,
sehr geehrte Damen und Herren,

gestern Abend bin ich zu später Stunde nochmals kurz durch das Rathaus gelaufen. Dort habe ich im oberen Stockwerk den Leiter des Rechnungsamtes und seinen Stellvertreter getroffen. Mit dunklen Augenringen und ernstem Gesicht saßen die beiden vor dem Computer inmitten von zahlreichen Ausdrucken, Tabellen, Zahlen. Ihnen war die Last, die Bürde geradezu anzusehen, den kommenden Haushalt aufzustellen. „Wir bekommen mit den vielen angemeldeten Wünschen und Vorhaben niemals nur annähernd einen ausgeglichenen Haushalt hin.“ Das war das Fazit. Und wir hatten in den vergangenen Tagen und zurückliegenden Wochen bereits mehrfach Investitionen gestrichen. Heute Vormittag haben wir dies nochmals getan. Es bleibt trotz aller Abstriche eine Kreditaufnahme von rund 130.000 Euro notwendig für 2021. Nach den vielen Jahren des wirtschaftlichen Booms und nach der Erfahrung, dass wir selbst in diesem Jahr, durch die Zuwendungen von Bund und Land, noch auf einen voraussichtlichen Überschuss von 2,8 Millionen kommen werden, ist das ein gravierender Umschwung. Entsprechend sind wir, wie alle Kommunen in einer besonderen Situation. Die Anforderungen an die Verwaltung und den Gemeinderat und die damit verbundene Verantwortung in dieser Situation sind sehr hoch.

Anschließend bin ich in mein Büro und habe mein ursprüngliches Manuskript für heute in den Papierkorb geworfen und entschieden: Fasse Dich kurz! Konzentriere Dich auf das Wesentliche! Das ist doch viel schwieriger, als ausufernd Themen zu behandeln und wortreich Fakten in Szene zu setzen.

Das gilt doch auch für unseren Haushalt 2021: Konzentrieren wir uns auf das Wesentliche. Das ist weit herausfordernder, als aus dem Vollen schöpfen zu können und zahlreiche Wünsche zu befriedigen. Kürzen, Konzentration auf das Wesentliche, sich beschränken fordert Mut. Und den brauchen wir für die anstehenden Beratungen.

Das alles passt gut zu dem Buch, das ich derzeit lese. Es heißt „Unsere Welt neu denken. Eine Einladung.“ Die bekannte Gesellschaftsforscherin Maja Göpel lädt darin ein, unser System nicht immer nur weiter fortzuschreiben, nicht daran zu glauben, dass ein stetig steigendes Bruttoinlandsprodukt gleichzusetzen wäre mit steigender Zufriedenheit der Menschen. „Dass wir eigentlich mit dem, was wir schon haben, den Wohlstand, relativ gut klarkommen, das kommt in der Denke nicht vor“ sagt sie. Und in einem Interview vom 1. November wird sie noch deutlicher: Die ungleiche Verteilung nimmt immer weiter zu. Wer hat, will seinen Status wahren. Privilegien werden verteidigt. Das WIR ist im ICH zu klein geworden. Die Suche nach den nächsten Schritten, der Weg in die Zukunft gelingt dann, wenn „eigene Interessen und Erkenntnisse offen vertreten werden, aber ohne Aversion gegen die, die andere haben.“ Man sollte den Wunsch nach Stabilität und Sicherheit nicht verwechseln mit der alten Version von Gesellschaft.

Sehr geehrte Damen und Herren, auf das Wesentliche konzentrieren. Was bedeutet das? Der schnell ausgesprochene Satz „alles soll auf den Prüfstand“ verlangt beim näheren Hinsehen, dass so manche Bereiche und Themen schon fast von selbst gesetzt sind. Was meine ich damit? Zum einen, die bereits begonnenen Projekte fortzuführen oder zu Ende zu bringen. Dazu gehört sicherlich die weiteren Planungen zum neuen Feuerwehrhaus/zur Rettungswache, dazu gehört das Stadtmarketing mit der neuen Homepage und der Bürger-App, dazu gehört der neue Gewerbepark zur Ansiedlung von Wirtschaft und Industrie, dazu gehört das Thema Hallen- und Sportstätten, und dazu gehört der Abschluss der Sanierung unseres Freibads im Bereich Umkleide, Sanitär und Duschen. Oder eben der Abschluss der Generalsanierung des Halle in Wagenstadt. Des Weiteren geht es darum, notwendige Pflichtaufgaben weiter umzusetzen, auch solche, die vielleicht nach außen hin wenig auffallend sind. Ich nenne etwa die dringend notwendige Sanierung des letzten Abschnitts der Bismarckstraße, weil die Kanalisation unverantwortbar marode geworden ist.

Und dann gibt es noch solche Projekte, die angestoßen sind und für die es hohe finanzielle Förderungen gibt, sodass unser Eigenanteil sich sehr geringhält. Dabei denke ich etwa an die für den aktuellen Abschnitt noch zu Ende zu bringende energetische Sanierung der EDS. Die Renaturierung eines ersten Abschnittes des Bleichbachs oder die Digitalisierung der Schulen im Rahmen des Digitalisierungspakts.

Und schließlich gibt es Projekt, die geradezu unaufschiebbar sind, weil sie der erste „Dominostein“ in einer Reihe der Weiterentwicklung bilden, den es anzustoßen gilt, um nicht den Weg in die Zukunft zu verpassen. Ich denke etwa an die dringend gebotene Herstellung angemessener Räume für unser städtisches Archiv (künftig in der Kanaustrasse). Nur so wird das jetzige Gebäude nahe der Grundschule frei für notwendige Räumlichkeiten für Schulbetrieb und Kernzeit- wie Nachmittagsbetreuung. Die große Zahl an Kindern, die wir derzeit in unseren Kitas und Kindergärten – und dann ab nächstes Jahr auch im neuen Kindergarten am Fliederweg betreuen, wird in absehbarer Zeit auch das Grundschulalter erreichen. Dann sollten wir ausreichend aufgestellt sein.

Uns damit komme ich zu einem weiteren bereits gesetzten Faktum: Für unsere neuen Kindergärten werden wir für das Kindergartenjahr 2021/2022 zusätzliches qualifiziertes Personal benötigen. Nicht nur dadurch – auch durch Lohnsteigerungen und in anderen Bereichen einzustellendes Personal - aber vor allem dadurch werden die Personalkosten im kommenden Jahr im Vergleich zu diesem um rund 700.000 Euro steigen. Damit, sehr geehrte Damen und Herren, mit den genannten Projekten sind die wesentlichen Themen genannt. Und bereits damit ist das zu Verfügung stehende Geld mehr als aufgebraucht. Denn die Einnahmen werden im kommenden und den darauffolgenden Jahren sehr wahrscheinlich zurückgehen. Spätestens dann sind auch die Kassen von Bund und Land längst geleert, die anstehenden Wahlen und die meist damit verbundenen sogenannten „finanziellen Geschenke“ sind dann eingestellt. Wir rechnen im kommenden Jahr – optimistisch betrachtet – mit rund 1,2 Millionen weniger Gewerbesteuereinnahmen. Die Schlüsselzuweisungen und der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer werden mit insgesamt 700.000 Euro weniger zu Buche schlagen.

Und selbst bei gleichbleibendem Hebesatz der Kreisumlage müssen wir einen zusätzlichen Beitrag von rund 150.000 Euro leisten.

Damit, sehr geehrte Damen und Herren, habe ich einen ersten Überblick über die Situation gegeben und hoffentlich deutlich machen können: Es kommt darauf an, uns auf das Wesentliche zu einigen und zu konzentrieren.

Vieles andere mehr – würde auch ich mir wünschen. Aber oft sind es zusätzliche Wünsche angesichts eines bereits jetzt schon hohen qualitativen Niveaus. Haben wir den Mut, auf das „On-Top“ – über das wir durchaus und zweifellos manches Mal auch unterschiedlicher Meinung sein werden – zu verzichten: Nicht jeder Spielplatz muss alle Geräte haben, nicht jeder Feldweg ein Radschnellweg werden.

Bei all unseren Entscheidungen geht es darum, nachhaltig vertretbare kommunalpolitische Weichen zu stellen. Verwaltung und Gemeinderat sind gemeinsam gefordert angesichts zahlreicher Großprojekte, jetzt und in den nächsten Jahren auch schwierige, teilweise schmerzhaft Entscheidungen zu treffen und diese Entscheidungen den Bürgerinnen und Bürgern zu vermitteln. Wir sind gefordert, Verantwortung zu übernehmen auch bei einer notwendigen Verschuldung und bei Ausgabenkürzungen. Ich setze und vertraue darauf, dass wir - wie in der Vergangenheit – einen gemeinsamen Anspruch haben, unsere Stadt zu gestalten. Das ist das Wesen kommunaler Selbstverwaltung, das unser Land auszeichnet. Parteitaktische Positionierungen dürfen niemals einen sachbezogenen Dialog und die Bereitschaft zu gemeinsam zu tragenden Ergebnissen zu kommen, verhindern. Die Diskussion der verschiedensten Perspektiven und Meinungen, muss immer das Ziel haben, die bestmögliche Lösung gemeinsam zu finden. Es geht nicht darum, die eigene Meinung um jeden Preis durchzusetzen. Kontroverse Diskussion setzt in der Regel für alle Beteiligte neue Erkenntnisse frei.

Wir stellen mit diesem Haushalt 2021 die entscheidenden Weichen, um auch in den kommenden Jahren handlungsfähig zu bleiben. Immer mit dem Wissen, dass keiner von uns die Entwicklung in den kommenden Wochen und Monaten vorhersagen und sich die Einnahmeseite noch weiter verschlechtern kann. Die konkreten Zahlen entnehmen Sie bitte den beigefügten Unterlagen. Auch die Berechnungen für die Wasser- und Abwasserwirtschaft.

Rechnen wir uns die Dinge nicht schön, sondern rechnen wir realistisch. Zeichnen wir die Zukunft nicht zu düster, sondern betrachten wir sie nüchtern. Ich bin zuversichtlich, dass uns dies gemeinsam gelingen wird. Dann treffe ich vielleicht bei einem meiner nächsten Rundgänge im Rathaus auf einen Rechnungsamtsleiter und seinen Stellvertreter, die weniger sorgenvoll blicken, sondern zuversichtlich im Büro ihre Arbeit tun – und dies nicht bis am späten Abend und zusätzlich am Wochenende. Schon jetzt Ihnen beiden vielen herzlichen Dank für all das Engagement.

Nach den ersten Erfahrungen mit dem Neuem Kommunalen Haushaltsrecht und den Beratungen im vergangenen Jahr, werden nun in diesem Jahr erst jetzt – nach Einbringung des Haushalts – die Fraktionen ihre jeweiligen Anträge stellen. In den Anträgen sind bereits konkrete Zahlen zu nennen, die gerne in Abstimmung mit der Verwaltung erarbeitet werden können. Wo ein neues Projekt hinzukommt, braucht es immer auch einen Vorschlag, was dafür wegfallen soll oder wie das Projekt gegen zu finanzieren ist. Diese Anträge werden dann in den jeweils zuständigen Ausschüssen vorberaten mit einem Empfehlungsbeschluss an den Gemeinderat weitergegeben. Die abschließende Diskussion und Entscheidung über jeden Antrag liegt schließlich bei Ihnen, den Damen und Herren Mitgliedern des Gemeinderats.

In diesem Sinn bin ich gespannt auf unsere Beratungen und freue mich auf eine rege, kontroverse und vor allem konstruktive Diskussion.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.